

Inhalt

Einleitung	9
1 Die Frage nach dem evangelischen Profil	21
1.1 Schulen in freier evangelischer Trägerschaft	22
1.1.1 Rechtliche Situation im Rahmen des Bildungspluralismus	23
1.1.2 Historische Perspektiven auf das evangelische Schulwesen	26
1.2 Anspruch und Realität des evangelischen Profils	32
1.2.1 Konzeptionelle Strukturen	33
1.2.2 Empirische Forschung zum evangelischen Profil	35
1.2.3 Forschungsdesiderate und Erkenntnisinteresse	40
1.3 Das evangelische Profil als Praxis	43
1.3.1 Dynamik vs. Essentialisierung: Das evangelische Profil als Prozess	44
1.3.2 Zugänge zu einer qualitativen Forschungsperspektive ...	47
1.3.3 Forschungsfragen vor dem Horizont von Wissenssoziologie und Lebensweltanalyse	49
2 Das evangelische Profil als christliche Praxis im Kontext	55
2.1 Das evangelische Profil als christliche Praxis	57
2.1.1 Kirchentheoretische Perspektive	59
2.1.2 Interkulturell-theologische Perspektive	62
2.2 Kontextualisierung christlicher Praxis: Zwischen Deskription und Normativität	64
2.2.1 Kontextualisierung vs. Grenzziehung	66
2.2.2 Zu den Klassifikationen <i>Ostdeutschland</i> und <i>Konfessionslosigkeit</i>	69
2.2.3 Kontextualität im Rahmen der Untersuchung	75
2.3 Kontextspezifische Perspektiven auf das evangelische Profil in Ostdeutschland	81
2.3.1 Schulgründungen in Ostdeutschland	83
2.3.2 Religionssoziologische Perspektiven auf Konfessionslosigkeit in Ostdeutschland	85
2.3.3 Konfessionslosigkeit im konzeptuellen Diskurs zum evangelischen Profil	94
3 Das evangelische Profil als Diskurs	97
3.1 Analytischer Zugang: Wissenssoziologische Diskursanalyse	99
3.1.1 Diskursbegriff und Semiotik	100
3.1.2 Hermeneutische Wissenssoziologie	103

6 Inhalt

3.1.3	Wissenssoziologische Diskursanalyse	105
3.2	Wissenssoziologisch-diskursanalytische Perspektiven	109
3.2.1	Die Praxis des evangelischen Profils als Diskurs	110
3.2.2	Zur Materialität von Diskursen	113
3.3	Deutungsmuster als Zugang zur diskursiven Praxis	117
3.3.1	Das soziale Deutungsmuster als heuristisches Konzept in der Wissenssoziologie	118
3.3.2	Deutungsmuster als strukturelles Element von Diskursen	125
3.3.3	Konfessionslose Schüler*innen im Diskurs und das soziale Deutungsmuster als Zugang zu ihrer Praxis	128
4	Zugänge zu Deutungsmustern konfessionsloser Schüler*innen im diskursiven Feld des evangelischen Profils	133
4.1	Analytische Zugänge	135
4.1.1	Kognitive Dissonanz als objektives Handlungsproblem und Antezedenzbedingung von Deutungsmustern	136
4.1.2	Zur diskursiven Herstellung von <i>Religion</i> als Grenzziehung des Profils	139
4.1.3	Zugang zu diskursiv hergestellten Handlungsproblemen auf der symbolischen und imaginären Ebene der Schulkultur	146
4.2	Methodologische Zugänge	149
4.2.1	Konstruktivistische Grounded Theory	150
4.2.2	Rekonstruktion von Deutungsmustern als Grounded Theory	153
4.2.3	Zur Forschungslogik: Iterativer Prozess, Abduktion und Repräsentativität	156
4.3	Methodische Zugänge	159
4.3.1	Orientierung am problemzentrierten und diskursiven Interview	161
4.3.2	Leitfäden als Reproduktion vielfältiger Handlungsprobleme	165
4.3.3	Zum Sampling: Methodologische Prinzipien und Vorab-Kriterien	168
4.3.4	Auswertung des Datenmaterials	175
5	Diskurseigene Deutungsmuster konfessionsloser Schüler*innen	181
5.1	Deutungsmuster Annäherung	183
5.1.1	»Fehlen würde mir einfach dieser Zusammenhalt«: Sozialität	184
5.1.2	»Dass man aufs Heute guckt«: Existentialität	193
5.1.3	»Wenn man halt an nichts glaubt, dann is das hier voll okay«: Liberalität	199

5.1.4	»Ich würde sagen, dass dieses Beten vorm Essen nicht fehlen sollte«: Religiosität	205
5.1.5	»Ich finds halt einfach höflicher, wenn man mitbetet«: Solidarität	210
5.1.6	»Weils ne Privatschule is«: Exklusivität	214
5.1.7	»Wenn wir singen, is es ja auch schön«: Partizipation	219
5.1.8	»Ich finds auch immer schön«: Ästhetik	222
5.2	Deutungsmuster Enthaltung	223
5.2.1	»Mir is das eigentlich ziemlich egal«: Irrelevanz	224
5.2.2	»Is eigentlich ganz normal«: Normalisierung	235
5.2.3	»Die nehmen das sehr ernst, glaube ich«: Externalisierung	245
5.2.4	»Die Lage war halt gut«: Pragmatismus	250
5.3	Deutungsmuster Distanzierung	253
5.3.1	»Nich wirklich einer von denen«: Heterogenität	254
5.3.2	»Wenns keine Beweise gibt, glaub ich da nich dran«: Religionskritik	263
5.3.3	»Wir müssen Religion wählen«: Heteronomie	270
5.3.4	»Kommt ja immer aufs Elternhaus drauf an«: Sozialisation	272
6	Ausblick: Theoretische Perspektiven auf die Deutungsmuster konfessionsloser Schüler*innen	275
6.1	Diskursiv konstituierte Subjektivierung im Rahmen des evangelischen Profils	277
6.1.1	Wissenssoziologische Subjektivierungsanalyse	278
6.1.2	<i>Othering</i> als Subjektivierung konfessionsloser Schüler*innen	282
6.1.3	Re-Signifikationen diskursiver Subjektivierung durch konfessionslose Schüler*innen	286
6.2	Beiträge zur Profilierung evangelischer Schulen	291
6.2.1	Konfessionslose Schüler*innen als Akteur*innen von Pluralität und Pluralitätsfähigkeit	292
6.2.2	Partizipation konfessionsloser Schüler*innen an der Interpretationspraxis des evangelischen Profils	297
	Literatur	303